



„Ariernachweise“ zwischen Genealogie und Ideologie – eine Quellengruppe wird hinterfragt

Vortrag am 18.11.2013
Dr. Annette Hennigs

2013



Gliederung

- Arier?
- Arier in der Rassenideologie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Was ist ein „Ariernachweis“?
- Beteiligte Stellen
- Konsequenzen für die Archive
- Wie ist die Überlieferungssituation?
- Fazit



Arier?

- Urvolk der indogermanischen Sprachgruppe (18./19. Jh.)
- Selbstbezeichnung *aryā* jedoch nur aus dem Iran und Indien
- Im 19. Jahrhundert lösten neue Weltanschauungen den Begriff des Ariers von der Sprachwissenschaft und von völkerkundlichen Vorstellungen und erweiterten ihn auf eine biologische Abstammungsgemeinschaft.
- Die Germanen sind keine Arier und bezeichneten sich auch nicht so.

Ein Arier über „Arier“

Mister S. C. Bose, führender Bürgermeister von Kalkutta, einer der tapfersten Vor-Kämpfer indiens und Präsident des Allindischen Gewerkschaftskongresses, stammt aus der indischen Kriegerkaste (Gschatrya). Er hatte die Lebenswürdigkeit einige Fragen über das „Rassenproblem“, wie es im neuen Deutschland formuliert wird, zu beantworten.

„Kennt man den Begriff ‚Arier‘ in Indien?“
„Ja. Wir glauben selbst, Nachkommen der Arier zu sein, heisst doch Indien mit seinem Sanskritnamen Aryawarta, das ist: Land, in dem die Arier leben.“

„Würden Sie sich selbst als Arier bezeichnen?“

„Ja. Aber ich weiss nicht, ob in der mehr als tausendjährigen Geschichte meiner Familie eine fremde Blutmischung stattgefunden hat. Alle Leute, die sich in Indien als Arier bezeichnen können, stammen von einem der bekanntesten Arierhäuptlinge, z.B. Gautama, Visvamitra oder anderen Häuptlingen ab. Meine Familie stammt von dem genannten Gautama ab, der vor ein paar tausend Jahren gelebt hat.“

„Betrachten Sie jemanden, der nicht Arier ist, als Angehörigen einer minderwertigen Rasse?“

Mister Bose lächelt und sagt: „So dachten die Arier zur Zeit der Vedas und sie betrachteten damals die Nichtarier als Barbaren, Unzivilisierte usw. Diese Gefühle leben heute noch in manchen orthodoxen Kreisen, die ein Bad nehmen, wenn sie einem Europäer die Hand geschüttelt haben.“

„Welches sind die Rassenmerkmale der indischen Arier?“ „Diesen äusseren Merkmalen wird keine Bedeutung beigelegt, weil sie sich durch die klimatischen Verhältnisse im Laufe der Jahrhunderte ändern.“

„Erkennt ein indischer Arier einen deutschen Arier als arisch an?“

„Nein! Erstens weil die deutschen Arier die Vedas nicht anerkennen. Zweitens, weil in Europa so viele Blutmischungen vorgekommen sind, dass man von keinem sagen kann, woher er stammt. Wir würden deutsche ‚Arier‘ unsere heiligen Gebäude nicht betreten lassen.“

„Sind Sie der Meinung, dass in Indien nur die Arier herrschen sollen?“

„Nein! Wenn wir auch zur Zeit der Vedas diese Meinung hatten, haben wir später aus der Philosophie, zum Beispiel dem Buddhismus und Vaisnavismus, Liebe zur Humanität gelernt und den Grundsatz, dass in allen Menschen der gleiche Gott lebt.“

„Könnten also in Indien Parsi und Juden vollberechtigte Staatsbürger sein?“

„Ja, solange sie sich zu Indien bekennen. Wir haben in der ‚Hohen Exekutive‘ der Nationalpartei ein Mitglied, das Parsi ist.“
„Ist es möglich, dass der Allindische Kongress jemanden seiner Rasse oder Religion wegen verfolgt?“



„Nein! Er beurteilt die Menschen nur nach ihren Diensten für die Allgemeinheit.“

„Ist es möglich, dass ein Mensch wegen seiner Rasse oder Religion vom Hochschulstudium ausgeschlossen wird?“

„Nein! Im Übrigen bin ich davon überzeugt, dass es in Europa keine reinen Rassen gibt. Wir Indier haben durch Heiratsverbote in extremer Form durch ein paar tausend Jahre hindurch versucht, die Rassen, ja sogar Kasten rein zu erhalten. Ich bin aber durchaus nicht sicher, dass das gelungen ist. Wenn man überhaupt von arischer Rassenreinheit und Rasse reden kann, dann kann sich das nur auf Indien und überhaupt nicht auf Europa beziehen.“

„Halten Sie die Reinheit der Rasse für notwendig?“

„Nein! Im Gegenteil! Rassenmischung ist als Aufrischung gut, das haben gewisse Perioden der Geschichte gezeigt. Die ganze Rassen-theorie, wie sie heute betrieben wird, ist unwissenschaftlich. Die Bewegung in unserem Lande geht dahin, die Kasten und Rassen zum Verschwinden zu bringen. In dieser Richtung haben wir viel erreicht. Die national-sozialistische Rassen-theorie halte ich für falsch. Der indische Arier strebt danach, Philosoph und Humanist zu sein und verachtet alles Niedrige und Brutale.“

Dr. F. B. — Wien.

Aus: Q 211a Flugblatt Nr. 152 (Freie Presse. Wochenblatt für geistige und politische Freiheit, Nr. 11 vom 23. Sept. 1933)



„Betrachten Sie jemanden, der nicht Arier ist, als Angehörigen einer minderwertigen Rasse?“

Mister Bose lächelt und sagt: „So dachten die Arier zur Zeit der Vedas und sie betrachteten damals die Nichtarier als Barbaren, Unzivilisierte usw. Diese Gefühle leben heute noch in manchen orthodoxen Kreisen, die ein Bad nehmen, wenn sie einem Europäer die Hand geschüttelt haben.“

Aus: Q 211a Flugblatt Nr. 152 (Freie Presse. Wochenblatt für geistige und politische Freiheit, Nr. 11 vom 23. Sept. 1933)



Arier in der Rassenideologie des 19. und 20. Jahrhunderts

- Im 19. Jahrhundert Erweiterung des Begriffs auf eine biologische Abstammungsgemeinschaft: Personen, welche heute in Europa, Iran und Indien leben, seien genetische Abkömmlinge des durch die Sprachwissenschaft erschlossenen vorgeschichtlichen Volks der Arier
- „die Arier“ werden zu einer körperlich und geistig überlegenen und auf Reinheit bedachten „Herrenrasse“ mystifiziert
- Nationalsozialismus: Urheimat der Arier in Norddeutschland oder Skandinavien, „Herrenrasse“, die alle nicht arischen Völker unterwerfen soll; Menschen mit blauen Augen und blonden Haaren wurden als bester Typ der „arischen Rasse“ betrachtet



Aber ...

- Die Finno-Ugrier (Ungarn, Esten, Finnen) sollten als nordisches Volk als Teil der Herrenrasse anerkannt werden, was aufgrund der Nichtzugehörigkeit zu der indogermanischen Sprachfamilie nicht begründbar war.
- „Arisch“ wurde als amtlicher Rechtsbegriff ab dem Jahr 1935 nicht mehr verwendet! An die Stelle des in dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums verwendeten Begriffs des Ariers trat gebrauchte Formulierung „Person deutschen oder artverwandten Blutes“.
- An die Stelle von „deutsches oder artverwandtes Blut“ sollte nach einem Runderlass vom 26. November 1935 der Begriff „deutschblütig“ treten.



Die Umsetzung der Rassenideologie

- ▶ Aus dem Anspruch, eine „Herrenrasse“ zu sein, leiteten die Nationalsozialisten die Mission ab, alle „nichtarischen“ Völker zu unterwerfen bzw. auszulöschen; daraus folgte logisch die
 - » Feststellung aller „Nichtarier“

- ▶ Gesetzliche Grundlagen:
 - Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums
 - Nürnberger Gesetze
 - » 1937 gab es 48 Gesetze bzw. Ausführungsbestimmungen von Gesetzen zum Nachweis der Abstammung einer Person!



Was ist ein „Ariernachweis“?

- Kleiner Abstammungsnachweis: Religionszugehörigkeit der Eltern und Großeltern; notwendig für Beamte, Notare, Rechtsanwälte, Patentanwälte, Verwaltungsrechtsräte, Steuerberater, Ärzte, Tierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Vorgesetzte in der Wehrmacht, Vorgesetzte im Arbeitsdienst, Schüler und Hochschüler, Volkspfleger, Schriftleiter, Angehörige der Reichskulturkammer
- Großer Abstammungsnachweis: Zusammenstellung aller Vorfahren bis zum 1. Januar 1800; notwendig für Mitglieder der NSDAP und deren Gliederungen, Erbhofbauern, Verleger
- SS-Angehörige: Nachweis bis 1750
- Notwendige Dokumente: Geburts- und Heiratsurkunden als beglaubigte Originale, Sterbeurkunden ggf. auch unbeglaubigt
- Ziel: Feststellung der Religionszugehörigkeit
- Übertragung in den Ahnenpass möglich (durch beglaubigte Eintragungen Urkundenscharakter nach NS-Recht, Nummerierung nach Kekulé)
- Ggf. Übertragung in andere Dokumente wie z.B. Formulare für die Personalakte (unbeglaubigt)

1842

Reformierte Gemeinde Detmold

Taufschein

Jahrgang: 1830 Nr. 3 Tag der Trauung: 15. Januar 1830
 Ort der Niederlassung: -----

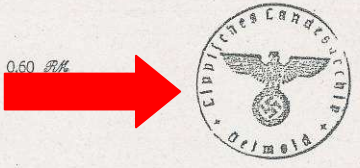
Ehemann: Joh. Cord Christoph Schnittger
 v. Müldershof, Einl. zu Vahlhausen

Ehefrau: Henriette Stockmeier das.

Bemerkungen: ./.

Gebühr: 0,60 RM

Detmold, den 7. Januar 1943
 Lippsches Landesarchiv
 J. A. *Siewer*



Landesarchiv
 Nordrhein-Westfalen



Die Suche nach Dokumenten

G 2

Sterbeurkunde

(Standesamt Detmold-Stadt Nr. 433/1939)

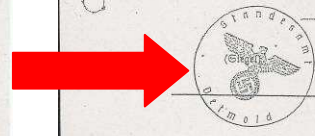
Die Alwine Henriette Charlotte Wilhelmine Klöpping, geborene
 Schnittger, reformiert,
 wohnhaft in Detmold, Meiersfelderstrasse 123,
 ist am 26. November 1939 um 10 Uhr Minuten
 in Detmold in ihrer Wohnung verstorben.

Die Verstorbene war geboren am 30. August 1868
 zu Vahlhausen bei Detmold

Die Verstorbene war ~~unver-~~ verheiratet mit dem Ziegelmester
 Heinrich Wilhelm Klöpping.

Detmold, den 27. November 1939.

Der Standesbeamte
 In Vertretung: *Klein*



C.252 Sterbeurkunde (ohne Elternangabe).
 Verlag für Standesamtformen G. m. b. H., Berlin G. 23 61, G. 16/16a Nr. 109, P. 12

C 252

Ev.-Reformierte Gemeinde Detmold-Land

Geburts- und Taufschein

Jahrgang: 1868 Nr.: 84.

Geburtsort: Wülfenau Geburtsstag: 24. August Taufstag: 6. September.

Name des Kindes: Alwine, Henriette, Charlotte, Wilhelmine.


Eltern: *Reinhold, Minne Friederich Heinrich, Kültlinger wohnhaft
 und Luise Dörfler wohnhaft Vahlhausen mit Doppelbürgerschaft.*

Tag: 24. Aug. 1863.

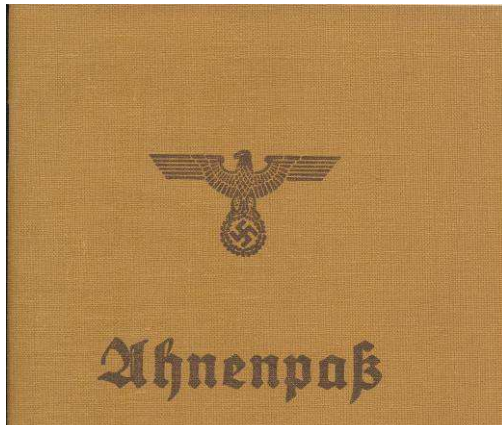
Bemerkungen: *Wülfenau: G. Dörfler. No. Kinderscheine.*

Gebühr: 0,60 RM

Detmold, den 21. 11. 1940.
 Pfarramt der ev.-ref. Landgemeinde
 J. A. *Baumert*



Der Ahnenpass



Wahr im Pfaffen

<p>(Vater von 2) 4</p> <p>Familienname: <u>Falkhauer</u></p> <p>Nachnamen: <u>Ernst, Ludwig, Giffels</u></p> <p>geboren am <u>24. 8. 1887</u> in <u>Altege</u></p> <p>als Sohn des (8) <u>Ernst, Ludwig, Giffels, Falkhauer</u></p> <p>und der (9) <u>Anna, M., Falkhauer, geb. Heide</u></p> <p>Bekenntnis: <u>ev. luth.</u> Tauftag: <u>15. 9. 1887</u></p> <p>Bauk. b. Standesamt: Geb.-Reg.-Nr.</p> <p>b. Pfarramt: <u>Herzweil</u> Tauf-Reg.-Nr. <u>25/1887</u></p> <p>geboren am _____ in _____</p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt _____ Reg.-Nr. _____</p> <p>Die Eheführung des 4.5</p> <p><u>Ernst, Ludwig, Giffels, Falkhauer</u></p> <p>Beruf: <u>Handwerker</u> Bekenntnis: <u>ev. luth.</u></p> <p>und der <u>Anna, M., Falkhauer, geb. Heide</u></p> <p>geborene <u>Grethe</u> Bekenntnis: <u>ev. luth.</u></p> <p>erfolgte am <u>15. 9. 1887</u> in <u>Herzweil</u></p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt <u>Herzweil</u> Reg.-Nr. <u>7</u></p> <p>(Mutter von 2) 5</p> <p>Geburtsname: <u>Grethe</u></p> <p>Nachnamen: <u>Anna, M., Falkhauer, geb. Heide</u></p> <p>geboren am <u>21. 10. 1871</u> in <u>Colson</u></p> <p>als Tochter des (10) <u>Ernst, Ludwig, Giffels, Falkhauer</u></p> <p>und der (11) <u>Louise, Grethe, geb. Kuhlmann</u></p> <p>Bekenntnis: <u>ev. luth.</u> Tauftag: <u>5. 11. 1871</u></p> <p>Bauk. b. Standesamt: Geb.-Reg.-Nr.</p> <p>b. Pfarramt: <u>Burgdorf (Hamm)</u> Tauf-Reg.-Nr. <u>144/1871</u></p> <p>geboren am _____ in _____</p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt _____ Reg.-Nr. _____</p> <p>10 Großeltern väterlich</p>	<p>6</p> <p>Familienname: <u>Sievers</u></p> <p>Nachnamen: <u>Ernst, Adolf, Wilhelm</u></p> <p>geboren am <u>21. 5. 1884</u> in <u>Schilde</u></p> <p>als Sohn des (12) <u>Ernst, Adolf, Sievers, Wilhelm</u></p> <p>und der (13) <u>Josephine, Sievers, geb. Maderer</u></p> <p>Bekenntnis: <u>ev. luth.</u> Tauftag: <u>5. 6. 1884</u></p> <p>Bauk. b. Standesamt: Geb.-Reg.-Nr.</p> <p>b. Pfarramt: <u>Schilde, St. Augustin</u> Tauf-Reg.-Nr. <u>9/1884</u></p> <p>geboren am _____ in _____</p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt _____ Reg.-Nr. _____</p> <p>Die Eheführung des 6.7</p> <p><u>Ernst, Adolf, Wilhelm, Sievers</u></p> <p>Beruf: <u>Handwerker</u> Bekenntnis: <u>ev. luth.</u></p> <p>und der <u>Minna</u></p> <p>geborene <u>Sauthoff</u> Bekenntnis: <u>ev. luth.</u></p> <p>erfolgte am <u>9. 3. 1901</u> in <u>Schilde, St. Augustin</u></p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt <u>Schilde</u> Reg.-Nr. <u>1</u></p> <p>(Mutter von 3) 7</p> <p>Geburtsname: <u>Sauthoff</u></p> <p>Nachnamen: <u>Minna</u></p> <p>geboren am <u>19. 1. 1877</u> in <u>Schilde</u></p> <p>als Tochter des (14) <u>Ernst, Adolf, Sievers, Wilhelm</u></p> <p>und der (15) <u>Josephine, Sievers, geb. Maderer</u></p> <p>Bekenntnis: <u>ev. luth.</u> Tauftag: _____</p> <p>Bauk. b. Standesamt: <u>Schilde</u> Geb.-Reg.-Nr. <u>8/1877</u></p> <p>b. Pfarramt: _____ Tauf-Reg.-Nr. _____</p> <p>geboren am _____ in _____</p> <p>bauk. b. Standesamt — Pfarramt _____ Reg.-Nr. _____</p> <p>11 Großeltern mütterlich</p>
--	---

Ahnenpaß

<p>1</p> <p>Stichtag des Stichtags</p> <p>Unterschrift</p> <p>ES wird hiermit bezeugt, daß der Inhaber die durch obenstehendes Stichtag bezeichneten Personen ist und die darunter bezeichnete Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.</p> <p>4</p>	<p>100</p> <p>Stichtag des Ehegatten</p> <p>Unterschrift</p> <p>ES wird hiermit bezeugt, daß die obenstehende Unterschrift von der im Stichtag bezeichneten Person eigenhändig vollzogen ist.</p> <p>5</p>
---	--

„Ariernachweis“ in Personalakten



Nat.-Soz. Kraftfahrkorps Zu Verf. II c 994/35 v. 15. 7. 35

(Einheit)

Fragebogen

über die arische Abstammung
(bei Verheirateten ist auch für die Ehefrau ein Fragebogen auszufüllen)

1 Name Vorname

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Ledig, verheiratet oder geschieden Kinder

Stamm-Väter Stamm-Mütter

Väterliche Linie Mütterliche Linie

Eltern Eltern

2 3

Großeltern Großeltern

4 5 6 7

Ur-großeltern Ur-großeltern Ur-großeltern Ur-großeltern

8 9 10 11 12 13 14 15

Eltern:

2 Name des Vaters

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort und Wohnung

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

verheiratet in

am

3 Geburtsname der Mutter

Vornamen

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

4 **Großeltern:**

Name des Großvaters (väterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

5 Geburtsname der Großmutter (väterlicherseits)

Vornamen

Wohnort

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

6 Name des Großvaters (mütterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

7 Geburtsname der Großmutter (mütterlicherseits)

Vornamen

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)

Ur-Großeltern:

8 Name des Ur-Großvaters (väterlicherseits)

Vornamen

Stand und Beruf

Wohnort

Geburtsort, Tag, Monat und Jahr

Sterbeort, Tag, Monat und Jahr

Konfession (auch frühere Konfession)



9	Geburtsname der Ur-Großmutter (väterlicherseits)
	Vornamen
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)
10	Name des Vaters der Großmutter (väterlicherseits)
	Vornamen
	Stand und Beruf
	Wohnort
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)
11	Geburtsname der Mutter der Großmutter (väterlicherseits)
	Vornamen
	Wohnort
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)
12	Name des Ur-Großvaters (mütterlicherseits)
	Vornamen
	Stand und Beruf
	Wohnort
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)
13	Geburtsname der Ur-Großmutter (mütterlicherseits)
	Vornamen
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)

14	Name des Vaters der Großmutter (mütterlicherseits)
	Vornamen
	Stand und Beruf
	Wohnort
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)
15	Geburtsname der Mutter der Großmutter (mütterlicherseits)
	Vornamen
	Geburtsort, Tag, Monat und Jahr
	Sterbeort, Tag, Monat und Jahr
	Konfession (auch frühere Konfession)

Die Übereinstimmung mit dem Ahnenpaß beglaubigt

....., den 193

Dienststempel Dienststelle (Unterschrift)

„Ariernachweis“ für die SS (Merkblatt)



Der Chef
des Rassen- und Siedlungs-Hauptamtes SS
Sip. IIIc / V.B. **38401**

Berlin SW 68 den **15. April 1936**
Hedemannstr. 23/24

Betr.: Vordrucke zum Verlobungs- und Heiratsgesuch.
Anlg.: 10.

M e r k b l a t t

für das Einreichen der Unterlagen zum Verlobungs- und Heiratsgesuch.

Der Antragsteller erhält in der Anlage nachstehende Vordrucke:

- 1.) 2 Ahnentafeln.
Die eine ist vom SS-Angehörigen, die andere von der zukünftigen Braut auszufüllen.
Zur Aufstellung der Ahnentafeln das beim SS-Vordruck-Verlag W.F. Mayr, Miesbach/Oberbayern, erschienene Suchformblatt zur Anforderung von Urkunden bei Standes- und Pfarrämtern verwenden!
Der Schulungsleiter ist befehlsgemäß zur Mithilfe bei der Aufstellung der Ahnentafeln verpflichtet.
Den Ahnentafeln sind die Urkunden, sowie der geführte Schriftwechsel mit den Standes- und Pfarrämtern in Schweißpapier beizugeben.
Über gebührenfreie Beschaffung von Urkunden gibt der Schulungsleiter Auskunft.
- 2.) 2 Fragebogen für Lebensläufe und Lichtbilder.
- 3.) 2 Erbgesundheitsbogen, von denen der eine vom W-Angehörigen, der andere von der zukünftigen Braut genau und sorgfältig auszufüllen und zu unterschreiben sind. Der Erbgesundheitsbogen ist **v o r** der Untersuchung dem untersuchenden W-Arzt zu übergeben und wird von diesem nach Prüfung und Ergänzung mit dem Untersuchungsbogen zusammen in einem Umschlag verschlossen und versiegelt.
- 4.) 2 verschlossene Briefumschläge mit je einem ärztlichen Untersuchungsbogen und einem Merkblatt für den untersuchenden Arzt.
Die Briefe sind dem zuständigen W-Arzt, der die Untersuchung des W-Angehörigen und der zukünftigen Braut durchführt, zu übergeben. Diese Briefe dürfen nur von dem untersuchenden Arzt geöffnet werden.
W-Ärzte führen die Untersuchung kostenlos aus, auch die Untersuchung der zukünftigen Braut.
Der Erbgesundheitsbogen wird vom untersuchenden Arzt geprüft, ergänzt und unterschrieben.
Der Erbgesundheitsbogen und Untersuchungsbogen werden vom untersuchenden Arzt in einem Umschlag verschlossen und versiegelt und dem Untersuchten in dieser Form zurückgegeben.
Die Umschläge dürfen nur vom R.u.S.-Hauptamt-W geöffnet werden.
Z u r ü c k z u s e n d e n s i n d :
 - 1.) 1 Ahnentafel von dem Antragsteller ausgefüllt mit Urkunden u. Schriftwechsel
 - 2.) 1 verschlossener Briefumschlag, vom untersuchenden Arzt verschlossen und versiegelt.
 - 3.) 1 Fragebogen mit Personalangaben, ausführlichem handgeschriebenen Lebenslauf und

V. 5 - 2 -

- 2 -

- 1 Kopfbild von vorn (Kopfgöße mind. 2cm) vom Antragsteller.
- 1 Kopfbild von der linken Seite (Kopfgöße mind. 2cm) vom Antragsteller.
- 1 Bild in ganzer Größe (Körpergröße mind. 9cm) vom Antragsteller.

- 1 Ahnentafel von der zukünftigen Braut ausgefüllt mit Urkunden und Schriftwechsel.
- 1 verschlossener Briefumschlag, vom untersuchenden Arzt verschlossen und versiegelt.
- 1 Fragebogen mit Personalangaben, ausführlichem handgeschriebenen Lebenslauf und
 - 1 Kopfbild von vorn (Bildgröße wie oben) von der zukünftigen Braut,
 - 1 Kopfbild von der linken Seite (Bildgröße wie oben) von der zukünftigen Braut
 - 1 Bild in ganzer Größe (Bildgröße wie oben) von der zukünftigen Braut.

Liehaberaufnahmen 6:9 in guter Schärfe genügen!

- Nach Möglichkeit ein Lichtbild, auf dem der Antragsteller und die zukünftige Braut in ganzer Größe nebeneinander dargestellt sind.
- Familienbilder, auf denen Geschwister, Eltern und andere nahe Verwandte der zukünftigen Braut dargestellt sind. Es muß genau angegeben sein, wer die auf den Bildern dargestellten Personen sind. Die Familienbilder werden nach Prüfung des Gesuches dem Antragsteller zurückgesandt.

Zu beachten!

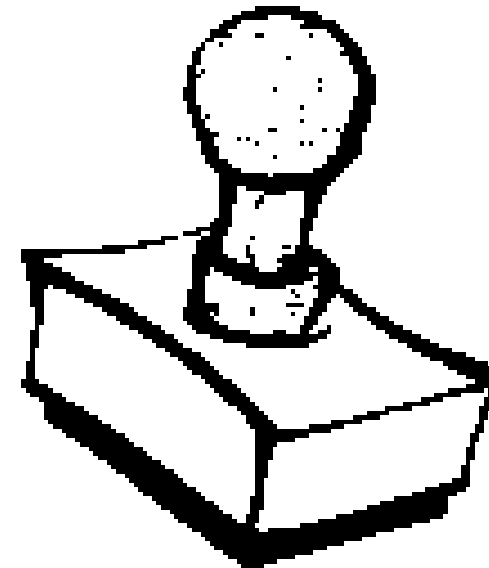
- Bei allen Schreiben zum Verlobungs- bzw. Heiratsgesuch ist die Verlobungsbuch-Nummer (VB.Nr.) anzugeben. Eine Bearbeitung ist sonst nicht möglich.
- Alle Verlobungs- u. Heiratsgesuche werden streng vertraulich bearbeitet. Die Mitarbeiter des R.u.S.-Hauptamtes-SS sind zu besonderer Verschwiegenheit verpflichtet.
- Bei Einsendung unvollständiger Gesuche ist eine Entscheidung nicht möglich, statt dessen werden nur zeitraubende Rückfragen notwendig.
- Die ärztliche Untersuchung soll möglichst erst erfolgen, wenn die übrigen Unterlagen zum Heiratsgesuch vollständig sind, da Untersuchungen, die zeitlich zu weit zurückliegen, für die Beurteilung der Gesuche nicht mehr genügen.
- Grundsätzlich muß jeder Antrag auf "vorläufige" Verlobungs- bzw. Heiratsgenehmigung vom R.u.S.-Hauptamt-W abgelehnt werden.
- Bei vollständig vorschriftsmäßiger Einreichung sämtlicher Unterlagen kann die Entscheidung, falls die Prüfung keine Bedenken und Rückfragen ergibt, innerhalb kürzester Zeit erfolgen.
- Der Befehl zum Einholen der Genehmigung zur Verlobung und Heirat dient dazu, rassisch bestes und wertvolles Erbgut unseres Volkes für spätere Geschlechter zu erhalten und vermehren. Aus dieser Erkenntnis heraus fügt sich jeder Staffelmann willig dem Befehl und ist der großen persönlichen Verantwortung gegenüber Volk und Staat bewußt, die er für

V. 5 - 3 -



Beteiligte Stellen

- Standesämter
- Kirchengemeinden, Kirchenbuchämter, Kirchenbuchstellen
- Kommunale und staatliche Archive
- Sippenämter, Reichssippenamt
- Reichssicherheitshauptamt der SS (RSHA)
- Reichsnährstand
- Ggf. Auftragsforscher





Konsequenzen für die Archive

- Ca. 60 Mio Menschen benötigten einen Ariernachweis
- Die Anfragen an Archive verzehnfachten sich
 - Das Staatsarchiv Münster erhielt 1933 1684 Anfragen pro Jahr, 1938 waren es 4371 (ein Archiv ohne Kirchenbücher und Personenstandsregister!)
 - Bis Ende der 1920er Jahre waren ca. 30 % der Benutzer in Münster Familienforscher, 1936 waren es 80 %
- Erstellung von Hilfsmitteln wie Karteien, Ortsfamilienbüchern, etc.





Genealogische Recherchen in Kirchenbüchern 1936 – 1941 - ein nicht ganz einwandfreies Rechenexempel -

- Ausgangspunkt: Die Kirchenbuchstelle Alt-Berlin umfasste die Kirchenbücher von 50 Kirchengemeinden und bearbeitete in den Jahren 1936-1941 ca. 164.000 Anfragen
 - » Pro Jahr kamen auf jede Kirchengemeinde ca. 660 Anfragen
- In Deutschland gab es vor 1945 ca. 20.000 Kirchengemeinden insgesamt
 - » $20.000 \times 660 = 13,2$ Mio Anfragen pro Jahr an alle Kirchengemeinden zusammen
- Faktoren, die einschränkend bedacht werden müssen:
 - » Nicht alle Kirchengemeinden sind und waren so groß wie Berliner Kirchengemeinden
 - » Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges gab es deutlich mehr Anfragen als während des Krieges



Wie ist die Überlieferungssituation?

- „Der Ahnenpass wird nach Einsichtnahme und einem entsprechenden Aktenvermerk zurückgegeben.“
 - Ahnenpässe, Kirchenbuchauszüge und Auszüge aus Standesamtsregistern verblieben bei den betroffenen Personen, die sie ggf. nochmals benötigten (z.B. beim Wechsel des Arbeitgebers)
- Fundstücke: Personalakten, in denen sich Formulare befinden, in die die Daten aus den Urkunden oder Ahnenpässen übertragen wurden (nicht beglaubigt)
- Überlieferung des RSHA im Bundesarchiv in Berlin (nur Dokumente für Mitglieder der SS, keine Vollständigkeit)

3. a) Stammen Sie von nichtarischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern ab?

Nein

Nähere Angaben über die Abstammung:

Eltern:

Name des Vaters	<i>Frisenbaker</i>
Vornamen	<i>Ala</i>
Stand und Beruf	<i>Handwerker i. R.</i>
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	<i>Oberrhein Rhd, 21. 9. 74</i>
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	
Konfession (auch frühere Konfession)	<i>Katholisch</i>
verheiratet (in / an)	<i>6. August 1900 Oberrhein Rhd</i>
Geburtsname der Mutter	<i>Hinter</i>
Vornamen	<i>Johann</i>
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	<i>Oberrhein Rhd, 9. 10. 78</i>
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	<i>Bad Mülmach, 4. 11. 06</i>
Konfession (auch frühere Konfession)	<i>Katholisch</i>

Großeltern:

Name des Großvaters (väterlicherseits)	<i>Frisenbaker</i>
Vornamen	<i>Johann</i>
Stand und Beruf	<i>Fabrikant</i>
Geburtsort, -tag, -monat und -jahr	<i>Kessenach bei H. Coar, 21. 2. 49</i>
Sterbeort, -tag, -monat und -jahr	<i>Oberrhein Rhd, 7. 1. 07</i>
Konfession (auch frühere Konfession)	<i>Katholisch</i>

b) Sind

ganz
lose
mit

*) Verheiratet



Fazit

- Die Erstellung von Ariernachweisen entsprach nicht den Zielsetzungen einer historisch orientierten Genealogie, sondern denen der NS-Ideologie
- Das ideologische Ziel war die Aussortierung aller unerwünschten Bevölkerungsgruppen, um deren vollständige Vernichtung zu erreichen
- Ariernachweise wurde als Massengeschäft unter hohem Zeitdruck erstellt, daher ist ihr heutiger Wert als genealogische Quelle in jedem Fall zu überprüfen
- Familienforschung war „Zwangsforschung“!
- Ariernachweise sind heutzutage über den Nachweis der eigenen Abstammung hinaus auch Quellen zur Geschichte der eigenen Familie in der NS-Zeit!